

Soziodemographische Profil: Stadtbereich Warnemünde und seine Ortsteile

Entwicklung der Einwohner seit 2000

Im Stadtbereich Warnemünde, bestehend aus den Ortsteilen Warnemünde und Diedrichshagen, weist seit dem Jahr 2000 deutliche Schwankungen in der Einwohnerentwicklung auf. So hat die Zahl der Einwohner zwischen 2000 und 2015 deutlich abgenommen (-1.228 EW). Dies betrifft sowohl die Zahl der Einwohner mit einer Hauptwohnung, als auch die mit einer Nebenwohnung im Stadtbereich.

Ab dem Jahr 2015 ist eine umkehrende Entwicklung zu beobachten. Die Anzahl der Personen mit ihrem Hauptwohnsitz im Stadtbereich verzeichnet einen Anstieg von +518 EW im Vergleich zum Jahr 2015, sodass 2019 im Stadtbereich 8.378 Personen mit einem Hauptwohnsitz ansässig sind.

Dennoch liegt dies immer noch über 600 Einwohner unter dem Bevölkerungsniveau aus dem Jahr 2000. Die Einwohner mit Nebenwohnsitz im Stadtbereich steigen seit einer drastischen Reduzierung zwischen 2000 und 2005 wieder kontinuierlich an, sodass aktuell 598 Personen ihren Zweitwohnsitz in Warnemünde gemeldet haben.

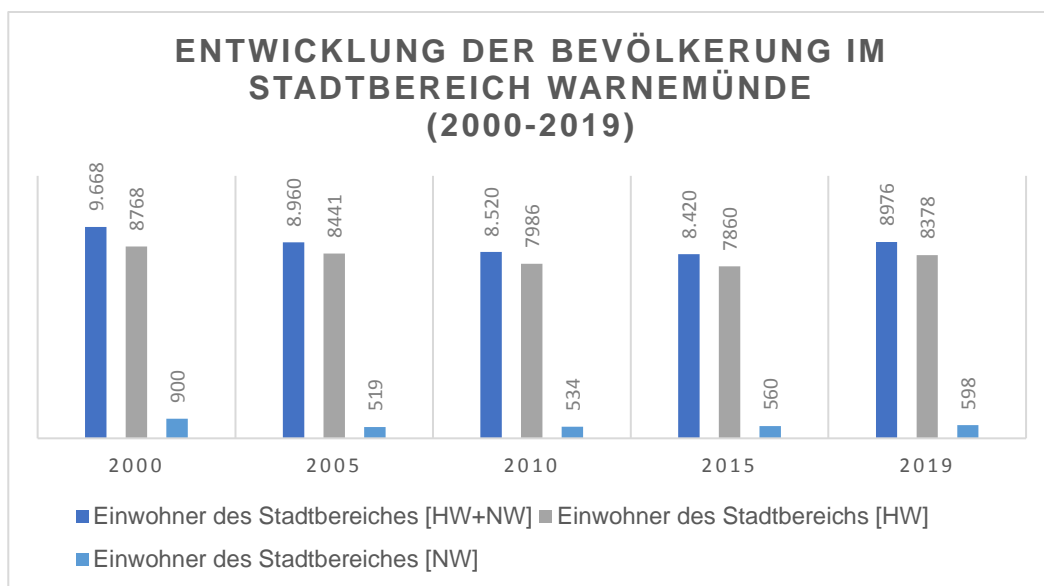


Abb.1: Bevölkerungsentwicklung Stadtbereich Warnemünde, eigene Darstellung, Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

Bei genauerer Betrachtung der letzten drei Jahre ist der langsam einkehrende Aufwärtstrend noch besser erkennbar. Besonders zwischen dem Jahr 2017 und 2018 gab es einen Anstieg von +2,2% der Gesamteinwohnerzahl (Abb.2). Im Jahr 2019 fiel das Wachstum etwas geringfügiger aus (+1,3%). Dennoch ist ein Wachstumstrend des Stadtbereiches deutlich zu erkennen. Anzumerken ist jedoch, dass die Einwohnerzahl von 8.976 EW noch deutlich unter dem Maximum des Jahres 2000 liegt (9.886 EW).

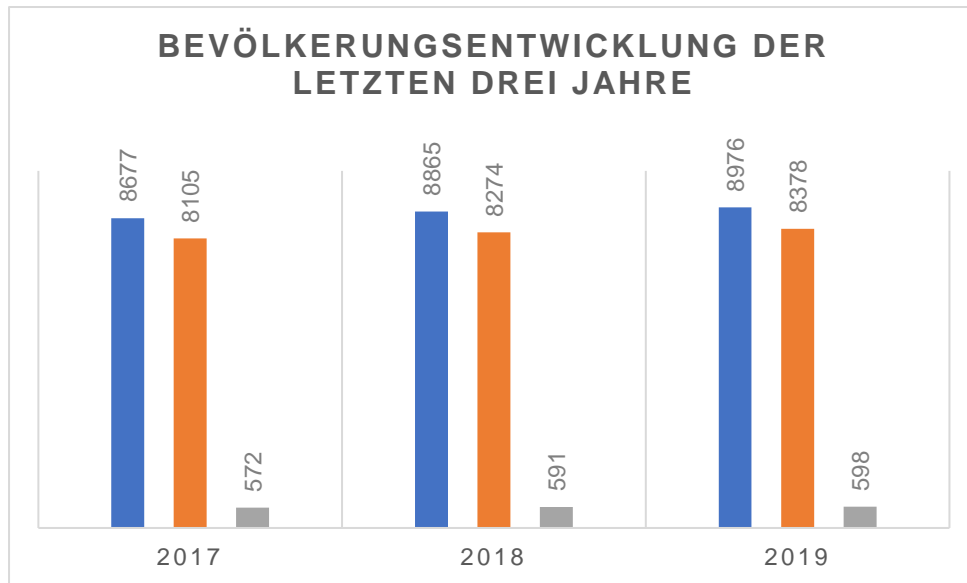


Abb.2: Bevölkerungsentwicklung Stadtbereich Warnemünde der letzten drei Jahre, eigene Darstellung, Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

In der Betrachtung beider Ortsteile (Warnemünde & Diedrichshagen) spiegelt sich die Entwicklung des Stadtbereiches wieder (Abb.3). Die Zahl der Menschen, die mit ihrer Hauptwohnung im Ortsteil Warnemünde leben, ging zwischen 2000 bis 2015 kontinuierlich auf etwas über 5.800 zurück.

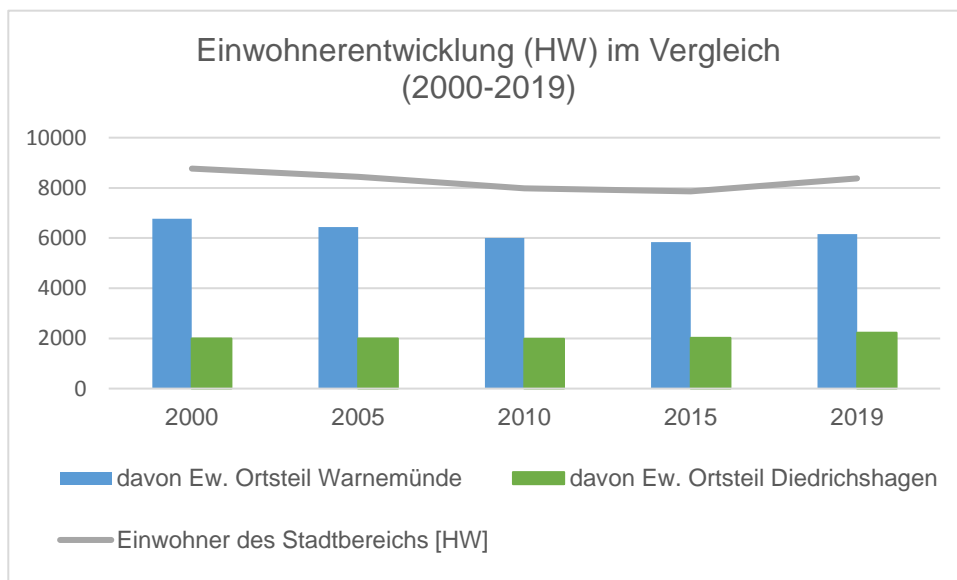


Abb.3: Bevölkerungsentwicklung nach OT, eigene Darstellung, Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

Zwischen 2010 und 2015 wurde der Rückgang im Ortsteil Warnemünde bereits etwas gebremst. Seit 2015 steigt die Einwohnerzahl wieder – 2019 leben rund 6.150

Personen mit ihrem Hauptwohnsitz in Warnemünde. Der Druck auf den Wohnstandort Warnemünde nimmt daher seit den letzten vier Jahren stetig zu.

Im Ortsteil Diedrichshagen blieb die Einwohnerzahl dagegen bis zum Jahr 2015 bei ca. 2.000 EW konstant. Seitdem verzeichnet der Ortsteil ein langsames Wachstum auf ca. 2.200 Einwohner mit Hauptwohnung, wodurch auch hier ein erhöhter Druck auf dem Wohnstandort Diedrichshagen herrscht.

Das Verhältnis der Einwohnerzahlen beider Ortsteile verglichen, hat sich seit dem Jahr 2000 relativ wenig verändert. Betrug der Anteil Diedrichshagens 2000 noch ca. 21%, ist er bis zum Jahr 2019 auf etwa 25% angestiegen. Dies spricht auch für eine zunehmende Attraktivitätssteigerung des Wohnstandortes Diedrichshagen vor allem als Einfamilienhausstandort.

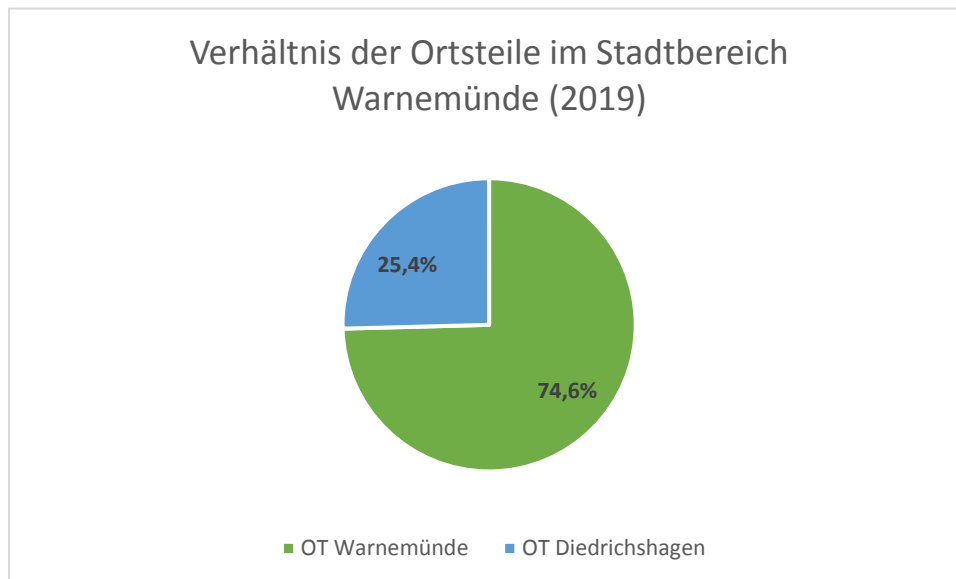


Abb.4: Verhältnis der Bevölkerungszahlen im Stadtteil Warnemünde, eigene Darstellung, Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

Aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsgrößen beider Ortsteile wird die Einwohnerentwicklung des Stadtbereichs maßgeblich durch die Veränderungen im Ortsteil Warnemünde beeinflusst. Dies betrifft vor allem die Entwicklung der Nebenwohnsitze im Stadtbereich. So liegen im Jahr 2019 rund 90% der Nebenwohnsitze des Stadtbereiches im Ortsteil Warnemünde.

Das Verhältnis von Haupt- zu Nebenwohnsitz unterscheidet sich in beiden Ortsteilen deutlich (Abb. 5). Während im Ortsteil Warnemünde der Anteil von Nebenwohnungen 8% ausgemacht hat, sind es im Ortsteil Diedrichshagen lediglich 2%. Dies unterstreicht die wahrgenommene Problematik der Zweitwohnungsbesitzer im Ortsteil Warnemünde.

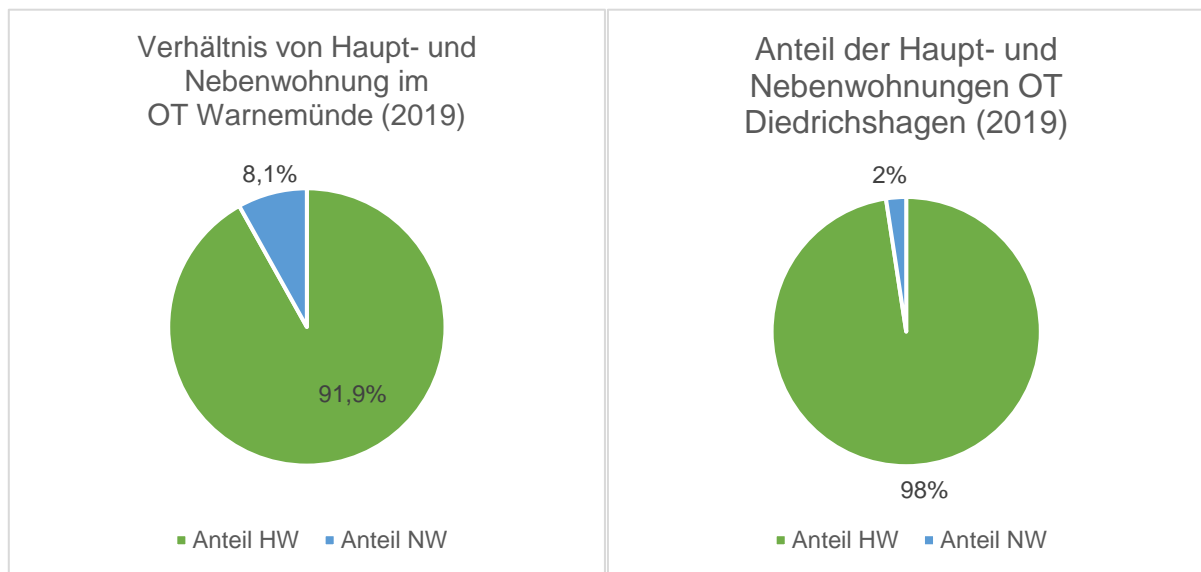


Abb.5: Verhältnis der Haupt- und Nebenwohnungen der OT, eigene Darstellung, Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

Entwicklung von Geburten, Sterbefällen sowie Zu- und Abwanderung

Die Gründe für die zunehmend positive Einwohnerentwicklung im Stadtbereich Warnemünde liegen vor allem in den positiven Wanderungssalden.

Seit 2011 gibt es stetig ansteigende Zuzüge von außerhalb der Hansestadt Rostock. Anfang des Jahrzehnts war das außerstädtische Wanderungssaldo (Zuzüge – Fortzüge) auf einem relativ geringen Niveau. Doch seit 2014/15 führt eine signifikante Steigerung der Zuzüge von außerhalb zu einem enorm positiven Wanderungssaldo von Personen außerhalb der Hansestadt Rostock.

In den letzten zwei Jahren gibt es wieder eine leichte Abnahme des Wanderungssaldos über die Stadtgrenze, da die Zuzüge leicht sanken und die Abwanderungen zunahmen.

Im Innerstädtischen Kontext liegt das Wanderungssaldo relativ konstant auf einem niedrigen negativen Level. Folglich ziehen mehr Menschen aus dem Stadtbereich Warnemünde in andere Rostocker Stadtteile, als dass Rostocker ihren Wohnort nach Warnemünde verlegen.

Ausnahme bilden die Jahre 2017 und 2018, in den das innerstädtische Wanderungssaldo aufgrund deutlich erhöhter Zuzüge stark positiv ausfiel.

Insgesamt fällt das Wanderungssaldo des Stadtbereiches positiv aus. So werden die innerstädtischen Fortzüge durch Zuzüge von Nicht-Rostockern ausgeglichen. Dies hat allerdings zur Folge, dass ein Bevölkerungsaustausch im Stadtbereich stattfindet, indem die Ur-Warnemünder zunehmend verdrängt werden.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Vor allem die angespannte Wohnungssituation, die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen, aber auch der Wohnortwechsel von jungen Warnemündern aufgrund von Ausbildungs- und Studienplätzen führen zu Abwanderungsbewegungen. Gleichzeitig entsteht ein zunehmender Druck auf den Wohnungsmarkt durch ortsfremde Personen, die ihren Alterswohnsitz in Warnemünde haben wollen.

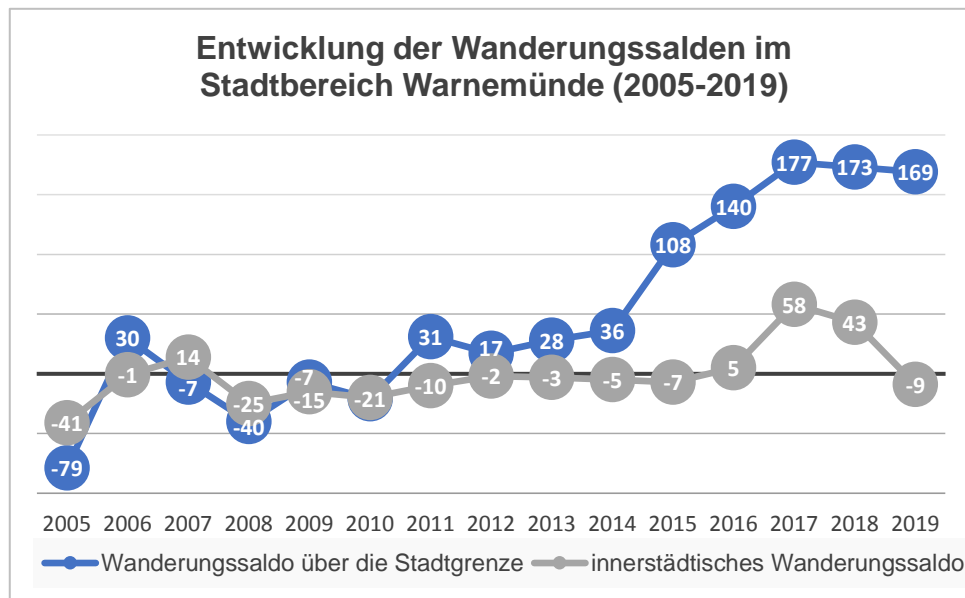


Abb.7: Wanderungssalden Stadtbereich Warnemünde, eigene Darstellung, Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

Speziell der Ortsteil Warnemünde folgt der Entwicklung des Stadtbereiches (Abb.8). Auch hier gibt es zum Jahreswechsel 14/15 einen rasanten Anstieg des Wanderungssaldos von außerhalb. Grund hierfür sind zunehmende Zuzugszahlen von außerhalb infolge der ersten Fertigstellung von Wohnungsneubauten an der Lortzingstraße, am Werftbahnhof Warnemünde und dem neuen „Park Quartier“.

Die Fortzüge blieben dagegen relativ konstant. Dies zeigt zugleich, dass sich die Zuzüge von außerhalb im Stadtbereich vor allem auf den Ortsteil Warnemünde konzentrieren. Dies bestätigen auch der im Vergleich eher niedrigen Wanderungsgewinn von außerhalb im Ortsteil Diedrichshagen.

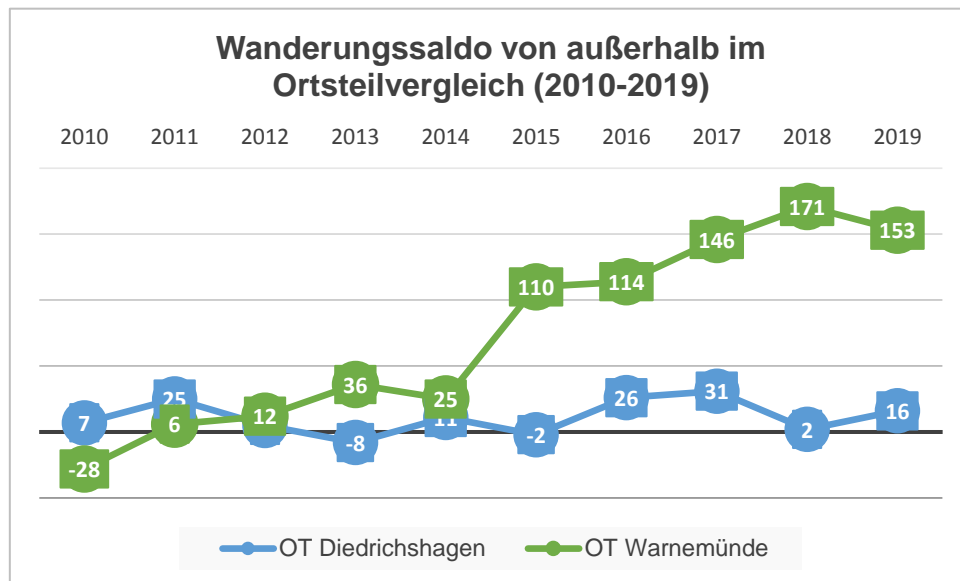


Abb.8: Wanderungssalden der OT, eigene Darstellung, Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

Die Situation was die innerstädtische Wanderung angeht, sieht etwas anders aus. Hier gab es im Ortsteil Warnemünde zwischen 2010 und 2015 immer abwechselnd Wanderungsverluste und -gewinne auf niedrigem Niveau. Interessant ist, dass die Entwicklung in Diedrichshagen in der Zeit immer gegenteilig zu der vom Ortsteil Warnemünde verlaufen ist.

Ab 2015 gab es in Warnemünde einen deutlichen Einbruch, von dem es sich aber im Anschluss durch eine enorme Steigerung der innerstädtischen Zuzugszahlen erholte. Wobei es sich dabei auch nur um eine Momentaufnahme handelte, denn seit 2018 sinkt der Wanderungsgewinn wieder stetig.

Eine ähnliche Situation lässt sich auch in Diedrichshagen beobachten. Hier gab es den rasanten Anstieg ein Jahr vorher (2016). Auch hier ist dieser aber direkt im nächsten Jahr wieder abgeschwächt.

Die Situation bezüglich des Saldos Fertilität/Mortalität sieht dagegen im Stadtbereich Warnemünde eher schlecht aus.

Es gibt im Vergleich zu den jährlichen Lebendgeborenen ein starken Sterbeüberschuss. Dementsprechend liegt der Saldo seit 2005 durchgehend im negativen Bereich. Ein Grund dafür liegt in der überdurchschnittlich Altersstruktur der

Bevölkerung. Im Jahr 2017 gab es besonders viele Sterbefälle, wodurch auch der Saldo stark negativ ausfiel.

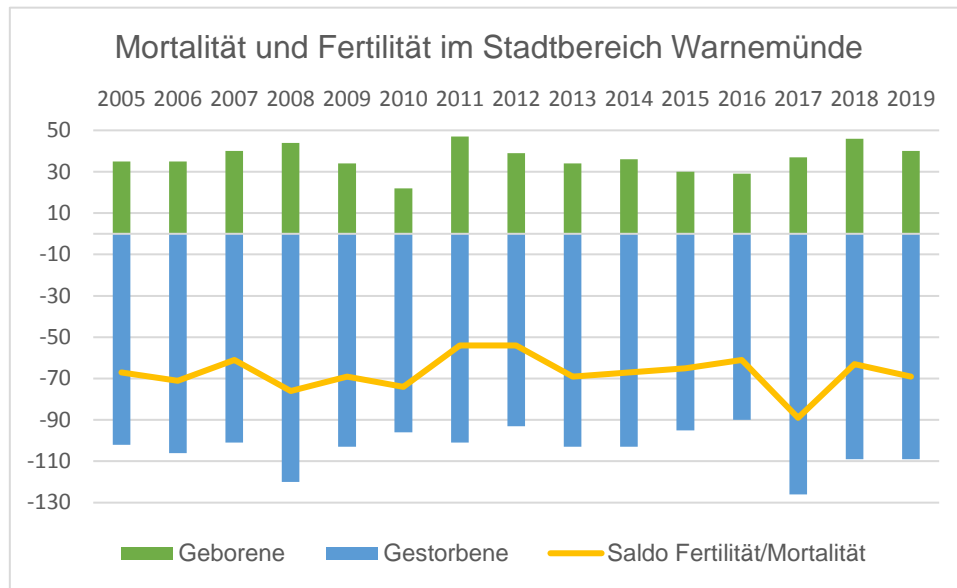


Abb.9: Geburten und Sterbefälle Stadtbereich Warnemünde, eigene Darstellung, Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

Ortsteilspezifisch ist es vor allem der OT Warnemünde, der das negative Saldo aus Geburten und Sterbefällen verursacht. Während Diedrichshagen ein nahezu ausgeglichener Saldo ausweist, gibt es in Warnemünde seit dem Jahr 2010 kein einziges Jahr, indem der Saldo besser als -53 ausfällt (2011 & 2018).

Dies bedeutet, dass in diesem Zeitraum stets mehr als 50 Personen sterben als in Warnemünde geboren werden. Diese Entwicklung könnte damit zusammenhängen, dass insbesondere junge Menschen aus den Ortsteilen wegziehen, sodass die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter trotz Zuzüge nicht ausreichend steigt.

| Altersgruppen | Zuzüge 2018 | Fortzüge 2018 | Zuzüge 2019 | Fortzüge 2019 |
|---------------|-------------|---------------|-------------|---------------|
| 0-15 Jahre | 57 | 35 | 55 | 45 |
| 15-45 Jahre | 339 | 264 | 349 | 291 |
| 45-65 Jahre | 142 | 80 | 170 | 91 |
| 65 und älter | 130 | 73 | 83 | 70 |

Abb.10: Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen Stadtbereich Warnemünde, eigene Darstellung, Stadtbereich A Warnemünde Hansestadt Rostock 2019

Festzuhalten bleibt, dass die positive Einwohnerentwicklung ausschließlich auf Zuzüge zurückzuführen ist. Dabei sind es im besonderen Maße die Zuzüge von außerhalb der Stadt Rostock, die für den Bevölkerungsanstieg der letzten Jahre gesorgt haben.

Prognose zur weiteren Einwohnerentwicklung

Im Stadtbereich Warnemünde wird es in den nächsten fünf Jahren nach den Berechnungen der Hansestadt Rostock voraussichtlich wieder zu einem Einbruch des Bevölkerungswachstums kommen. Das Wachstum der letzten fünf Jahre von 7% sinkt damit laut der Prognose auf -2,9%.

Der 2005 einsetzende Rückgang der Einwohnerzahl wird sich nach 2019 weiter fortsetzen. Diese Entwicklung könnte an der zunehmend hohen Sterbefällen bei niedrig bleibenden Geburtenzahlen liegen.

Setzt sich der seit 2017 ansatzweise begonnene Trend der schrumpfenden Zuzüge weiterhin fort, kann der natürlichen Bevölkerungsentwicklung nicht mehr ausreichend entgegengewirkt werden.

Auch deshalb ist es von großer Bedeutung, neue und differenzierte Wohnraumangebote für junge Single- und Familienhaushalte, entsprechende Infrastrukturen sowie auch Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen, damit auch junge Bevölkerung im Ort gehalten, neue, junge Bevölkerungsschichten nach Warnemünde zu ziehen, damit dem demographischen Wandel entgegengewirkt werden kann.

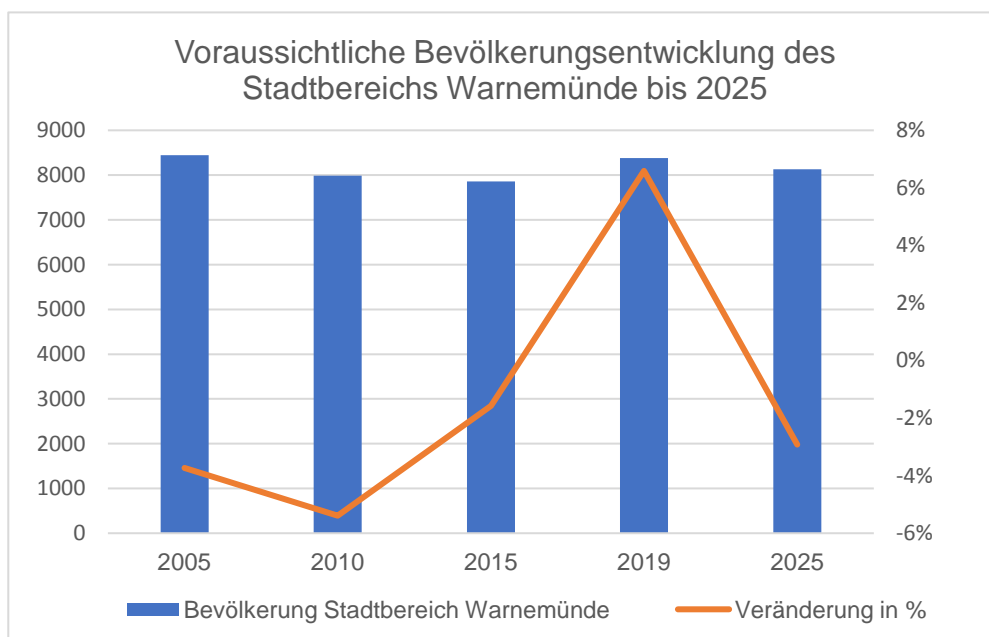


Abb.11: Bevölkerungsentwicklungsprognose Stadtbereich Warnemünde, eigene Darstellung, Statistische Nachrichten Hansestadt Rostock 2020

Altersstruktur

Wie schon bei der Beschreibung der Bevölkerungsentwicklung angedeutet, bedarf es bei der Betrachtung des Stadtbereiches Warnemünde ein besonderer Augenmerk auf die Altersstruktur der Einwohnerschaft.

Mit einem Durchschnittsalter von 55,3 Jahren im Jahr 2019 ist Warnemünde der älteste Stadtbereich der Hansestadt Rostock und liegt 10,1 Jahre über dem städtischen Durchschnitt (im Ortsteil Warnemünde Durchschnittsalter über 56 Jahre).

Lag das Durchschnittsalter Stadtteil Warnemünde im Jahr 2000 noch bei 47 Jahren ist es seitdem signifikant angestiegen. Im Durchschnitt sind die Frauen mit einem Alter von 57 Jahren etwas älter. Bei den Männern liegt das Durchschnittsalter bei 53 Jahren.

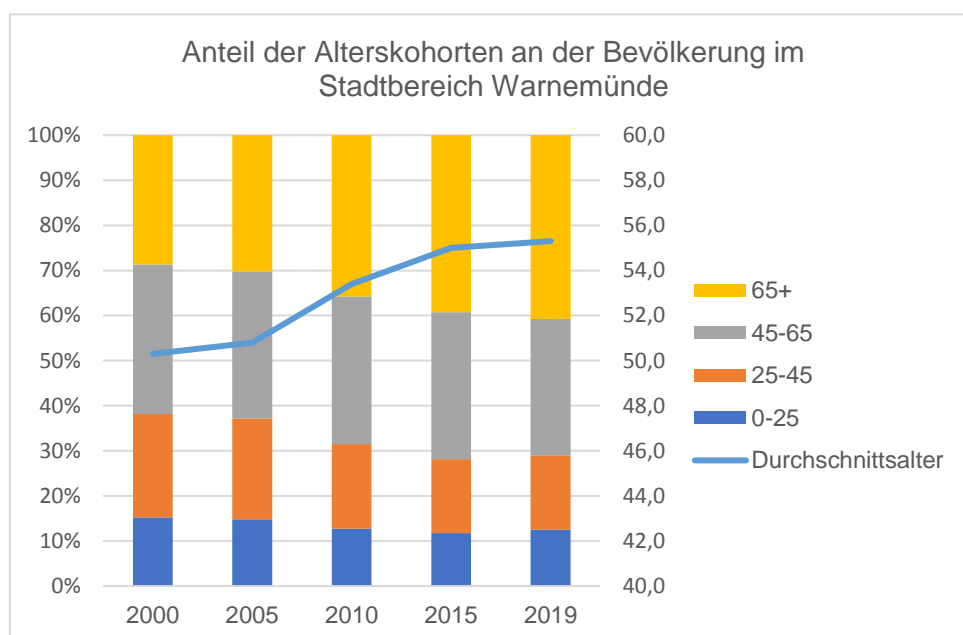


Abb.12: Entwicklung der Alterskohorten im Stadtbereich, eigene Darstellung, Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

Der Altenquotient hat sich seitdem Jahr 2000 am stärksten verändert. Dieser lag noch bei 34,1 und ist mittlerweile auf 83,4 angestiegen, womit er sich mehr als verdoppelt hat.

Gleichbedeutend hat sich der Jugendquotient seit dem Jahr 2000 nur leicht von 21,9 auf 21,1 verändert. Hierbei lässt sich in den letzten Jahren ein leichter Anstieg erkennen, schließlich lag der Jugendquoten 2010 sogar nur bei 16,1.

In der Entwicklung der Alterskohorten wird dieser Prozess besonders deutlich.

Der Anteil der 0-25-Jährigen ist seit 2000 leicht zurückgegangen und macht den kleinsten Anteil an der Gesamtbevölkerung im Stadtbereich aus. Der größte Anteil mit etwas mehr als 40% stellt die Bevölkerungsgruppe Ü-65 dar. Diese ist auch die

einzigste, welche seit 2000 kontinuierlich angestiegen ist und macht mittlerweile über 40% der Gesamtbevölkerung aus.

Analog zum Stadtbereich verzeichnet auch der Ortsteil Warnemünde einen starken Anstieg des Durchschnittsalters. Von 48,4 Jahren (2000) hat der Wert mit 56 Jahren im Jahr 2018 seinen absoluten Höhepunkt erreicht. Womit die Bevölkerung im ortsteilvergleich sogar etwas Älter ist als in Diedrichshagen.

Hier liegt das Durchschnittsalter lediglich bei 52,6 Jahren, nachdem es im Jahr 2015 mit 53,3 Jahren sein Maximum erreicht hat. Hier lässt sich also das langsame Eintreten eines Verjüngungsprozesses erkennen.

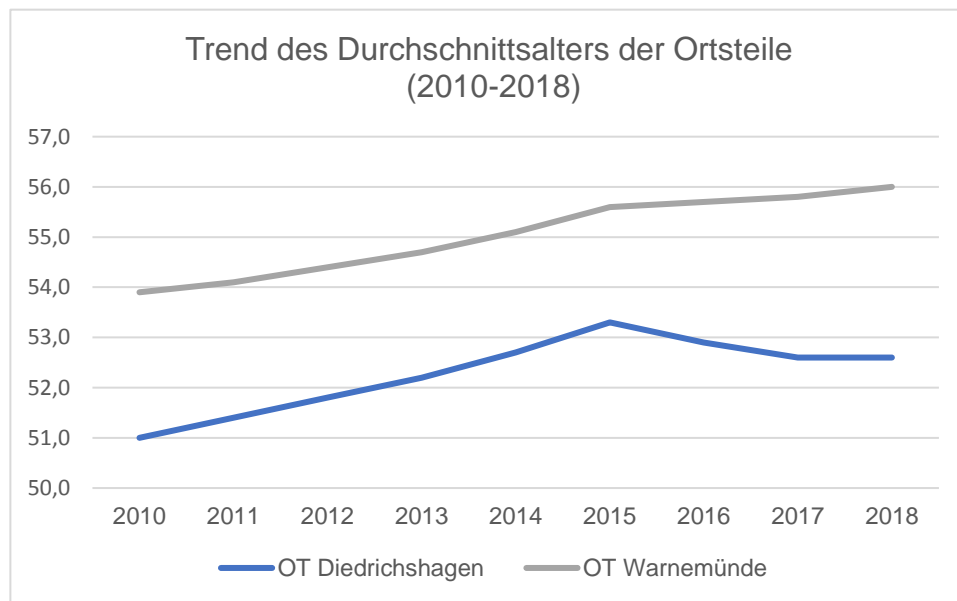


Abb.13: Durchschnittsalter im Vergleich, eigene Darstellung, Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

Die Veränderungen in den Alterskohorten des Ortsteils zeigen die Auswirkungen des Demographischen Wandels. So hat sich der Anteil der 0-25-Jährigen seit 2000 bis 2015 von 1.190 EW auf 650 EW fast halbiert. Seitdem ist der Anteil auf 691 Einwohner wieder leicht angestiegen. Damit macht diese Alterskohorte aktuell 11,2% der Gesamtbevölkerung aus.

Eine noch stärkere Veränderung zeigt sich beim Anteil der 25-45-Jährigen, also den jungen Erwachsenen und Familiengründenden. Gegenüber dem Jahr 2000 (1.690 EW) ist diese Altersgruppe zwischenzeitlich auf 985 EW (2015) gesunken, bevor ein leichter Anstieg auf 1.024 EW (2019) erfolgt ist, sodass der Anteil zurzeit bei 16,6% an der Gesamtbevölkerung liegt.

Bei der Bevölkerungsgruppe der 45 bis 65-jährigen ist ebenfalls eine Abnahme insgesamt als auch ihr Anteil an der Gesamteinwohnerzahl festzustellen. Lag die Zahl im Jahr 2000 noch bei 2.196, beträgt sie heute 1.843 und bildet jetzt nur noch knapp einen Anteil von 29%.

Deutlich anders – und dies weist auf ein weiteres strukturelles Problem hin – sieht es bei den betagteren Bevölkerungsgruppen über „65 Jahre“ aus. Betrug ihr Anteil an der Bevölkerung im Seebad Warnemünde im Jahr 2000 noch 25,4% liegt dieser Anteil mittlerweile bei 42,2% (2019). So ist diese Bevölkerungsgruppe von 2000 bis 2010 von 1.722 auf 2.238 Einwohner sehr stark angestiegen. Seitdem stieg sie bis 2019 noch weiter auf 2.594 Einwohner.

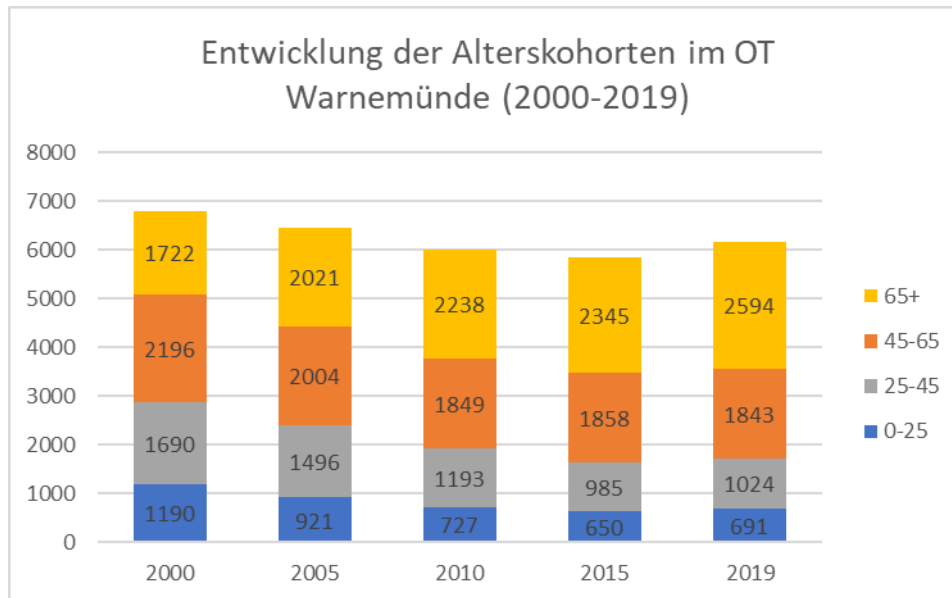


Abb. 14: Alterskohorten im Ortsteil Warnemünde, eigene Darstellung. Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

In Diedrichshagen weisen die Alterskohorten eine ähnliche Veränderung auf, wie im OT Warnemünde. Bei dem Anteil der 0-25-Jährigen zeigt von 2006 bis 2015 eine Abnahme der Einwohnerzahl von 343 auf 247 Einwohner. In den letzten Vier Jahren ist dieser Anteil jedoch wieder stärker angestiegen und liegt mit 347 Einwohner sogar über dem Wert von 2006. Zudem bildet diese Alterskohorte im Vergleich zum Ortsteil Warnemünde nicht die kleinste Bevölkerungsgruppe.

Diese bildet die Kohorte der 25-45-Jährigen mit 346 Einwohnern. Die Zahl hat seit 2006 einen ähnlichen Verlauf wie in der Kohorte der 0-25-Jährigen genommen, wobei sie bis 2015 um ca. 25% von 408 auf 306 absank.

Ebenfalls von einer starken Abnahme ist die Bevölkerungsgruppe der 45-65-Jährigen betroffen. Jedoch ist auch hier die Einwohnerzahlentwicklung seit dem Jahr 2015 wieder leicht positiv, sodass aktuell 719 Einwohner dieser Kohorte in Diedrichshagen leben.

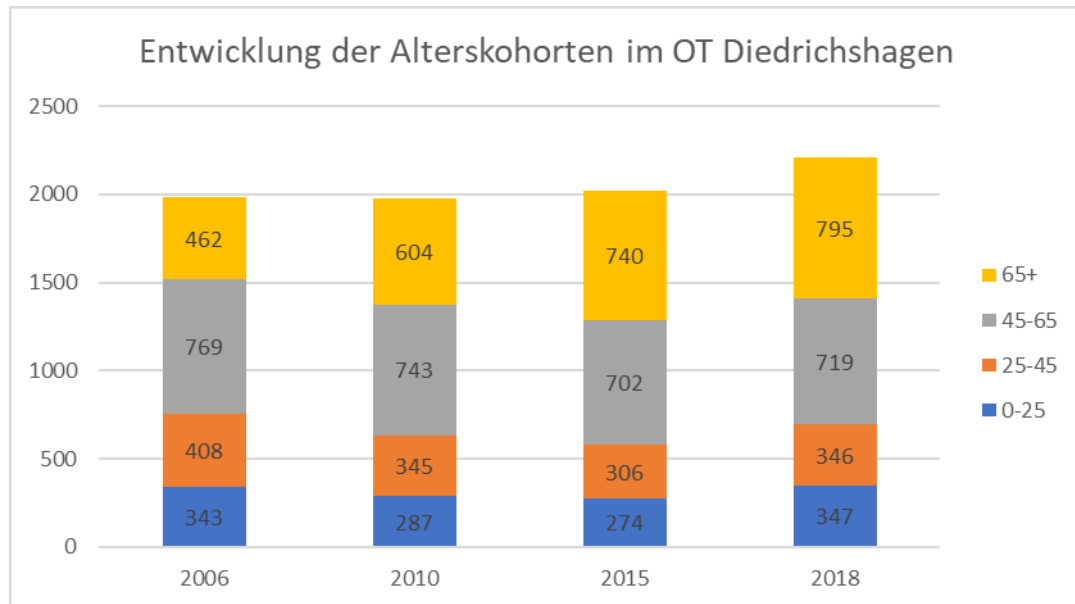


Abb. 15: Alterskohorten im Ortsteil Diedrichshagen, eigene Darstellung. Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

Der Anteil der über 65-Jährigen hat seit dem Jahr 2006 einen enorm starken Zuwachs erfahren. So hat sich die Zahl von 462 (2006) auf 795 (2018) nahezu verdoppelt. Auch hier ist es als Folge des demographischen Wandels zu verstehen, dass die Bevölkerung immer älter wird.

Einzig positiv zu vermerken bleibt, dass sich die Altersgruppe der 0-25-Jährigen zu erholen scheint und dem demographischen Wandel damit tendenziell entgegenwirkt.

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Im Stadtbereich Warnemünde verringert sich die Anzahl der erwerbsfähigen Personen zunehmend.

Waren 2005 noch ca. 65% der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind es im Jahr 2019 lediglich 51,5%. Dies ist als direkte Folge des demographischen Wandels und der alternden Bevölkerung zu verstehen.

Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort nach leichten jährlichen Schwankungen auf 2.668 Personen (2019) gestiegen.

Diese gegenläufigen Entwicklungen haben zur Folge, dass die Beschäftigtenquote von 48,5% (2015) auf 61,9% angestiegen ist. Dieser Anstieg sollte nicht überbewertet werden, da dies hauptsächlich auf den starken Rückgang der Erwerbsfähigen Personen zurückzuführen ist.

Dennoch darf durchaus positiv festgehalten werden, dass trotz alternder Bevölkerung die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sogar leicht gestiegen ist. Dies kann zum einen auf weniger Selbständige aber auch auf ansteigende feste Beschäftigungsverhältnisse hindeuten.

Besonders positiv heraus sticht die Zahl der Arbeitslosen. So gab es seit 2005 eine ständige Verringerung der Arbeitslosen (Ausnahme das Krisenjahr 2008), sodass die Arbeitslosenzahl von 426 auf 120 (2019) gesunken ist.

Damit einher geht ebenfalls eine Senkung der Arbeitslosenquote von 7,8% (2006) auf nur noch 2,8% (2019).

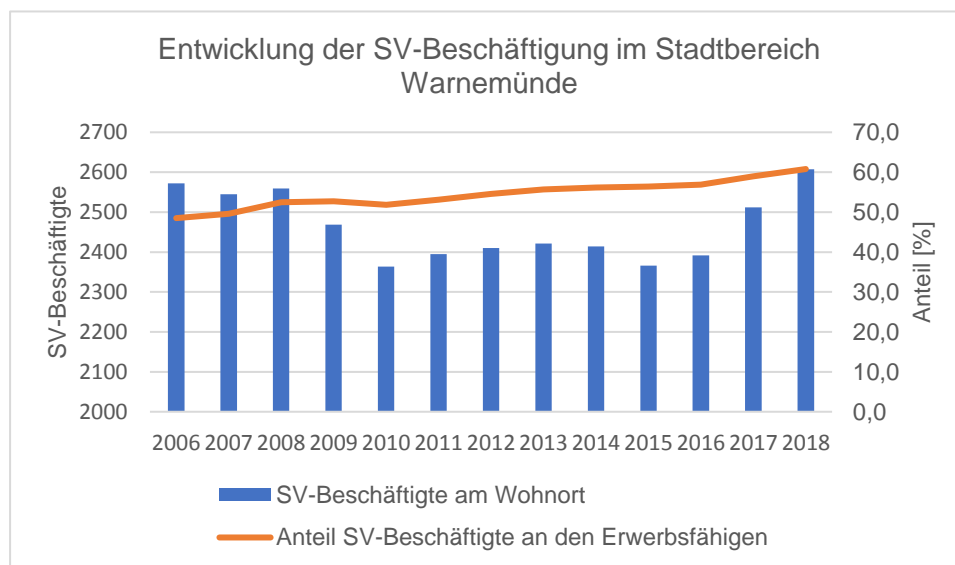


Abb. 16: Entwicklung von Beschäftigung im Stadtbereich Warnemünde, eigene Darstellung. Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019

Beide Ortsteile Warnemünde und Diedrichshagen folgen der Entwicklung des Stadtbereiches. So sinkt im Ortsteil Warnemünde der Anteil von Personen im erwerbsfähigen Alter von 55% im Jahr 2010 auf 52% im Jahr 2019 und liegt damit im Durchschnitt des Stadtbereiches.

Dabei ist zu erkennen, dass in den letzten drei Jahren der Anteil der Erwerbsfähigen konstant geblieben ist.

Ebenfalls wie im Stadtbereich steigt die Anzahl der sozialversichert Beschäftigten seit dem Jahr 2010 konstant an. Wobei vor allem in den letzten beiden Jahren signifikanten Anstiege von mehr als 50 Personen verzeichnet werden.

Auch Beschäftigtenquote steigt weiterhin an und liegt unter dem Durchschnitt des Stadtbereiches von 59,4%.

Die Arbeitslosenzahlen sind wie im Stadtbereich rückläufig, wobei die Arbeitslosenquote mit 3,5% im Jahr 2019 deutlich höher liegt als im Ortsteil Diedrichshagen (1,9%).

Im Gegensatz zum OT Warnemünde schwankt die Zahl Erwerbsfähigen in Diedrichshagen zwischen 2012 und 2018 leicht, wobei 2015 mit 1.015 Erwerbsfähigen ein Minimum erreicht wird und aktuell 1.150 Personen im erwerbsfähigen Alter sind.

Somit ist auch die Beschäftigtenquote in Diedrichshagen höher (64%) als in Warnemünde (59,4%).

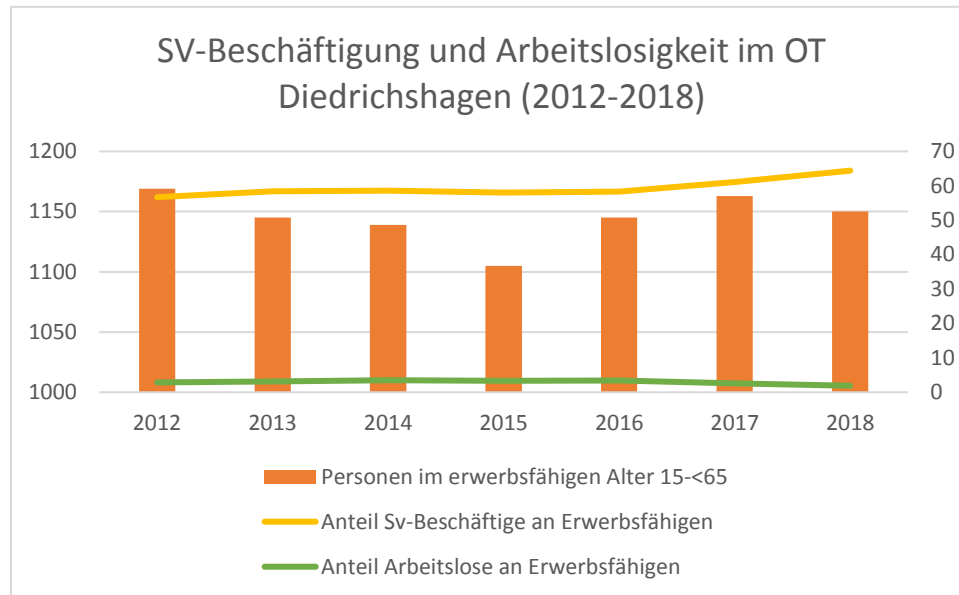


Abb. 16: Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im OT Diedrichshagen, eigene Darstellung. Kommunale Statistikstelle Hansestadt Rostock 2019